

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1514. Friedemann, Albert. 1910. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 30, p. 558.

Item on the genuine dates of Marianas cancels.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Marianen.

(Vergl. Philat. Berichte Nr. 20, 30, 31 und 32.)

Herr Telegr.-Inspektor Albrecht war so freundlich, mir noch einige Marianenbriefe vorzulegen, die meine Aufstellung verschiedentlich ergänzen.

Abgang:

Saipan 10. 10. 00
 " 10. 11. 00
 " 5. 12. 00
 " 1. 1. 01
 " 9. 1. 01

Eingang in:

Alzey 28. 12. 00
 Breslau 27. 12. 00
 Metz 16. 5. 01
 Alzey 28. 5. 01
 Alzey 29. 5. 01

Herrn Prokurist Hopfe verdanke ich die Kenntnis eines Einschreibbriefes

Saipan 22. 9. 00 Oldenburg 27. 12. 00

Herr Aug. Kalz ergänzt meine Aufstellung der Marianen-Marken, Sorte IV, durch Vorlage nebenstehend abgebildeter zwei Stücke.

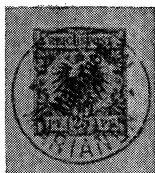


236) 6. 2. 00



237) 11. 1. 00

Über folgende drei Entwertungen



194) 26. 8. 00



195) 5. 9. 00



196) 3. 10. 00

suche ich noch endgiltige Aufklärung. Wer besitzt diese Stücke? Vorlage erbeten.

Nach den mir von einem Herrn gemachten Mitteilungen sollen diese Stücke aus dem Besitz des Herrn Fritz stammen.

Im Gegensatz zu den neuerdings festgestellten nachträglichen Entwertungen sind die von mir als Sorte I und II verkauften Marianen-Marken **unzweifelhaft während der Gebrauchszeit** gestempelt, wofür ich schon seit 1901 Unterlagen besitze. *Friedemann.*

Reparatur beschädigter Marken.

Aus Wien geht mir folgende Offerte zu:

„Es diene Ihnen zur gef. Kenntnisnahme, daß ich alle möglichen Reparaturen, auch die schwierigsten, von beschädigten Briefmarken ausführe.

Meine Reparaturen stehen einzig kunstvoll da und können jederzeit ins Wasser gegeben werden, ohne daß die reparierte Klebestelle oder die Farbe leidet. Die

Marke wird repariert, gleich, ob sie geschnitten oder gezähnt ist, Zähnungen und fehlende Ecken werden ersetzt. Nach Erfahrungen sind unter den alten seltenen Marken selten tadellose Stücke zu finden, wenn aber die beschädigte Marke repariert ist, läßt sie sich leichter verkaufen.

Ich beabsichtige in erster Linie nur für Händler zu arbeiten und werde äußerste Diskretion wahren. Auch bin ich in der Lage, auf Wunsch jede Höhe auf Kautions zu deponieren und führe als Referenz das Bankhaus an, dortselbst habe ich stets ein größeres Depot.

Ich berechne im Durchschnitt 10 % Katalog auf Senf und für geringere Marken 50 Pf.“

Diese Offerte ist wahrscheinlich vielen Händlern gemacht worden, und ich bin überzeugt, daß verschiedene Händler von einem solchen Angebote auch Gebrauch machen werden, nicht zum Nutzen unserer guten Sache. Wie gefährlich eine jede derartige Flickerei ist, beweist folgendes Beispiel:

In einer von mir angekauften Europa-Sammlung eines bekannten deutschen Sammlers befand sich eine Neapel $\frac{1}{2}$ Tornese in wunderbarer Beschaffenheit. Es war eine Freude, dieses herrliche farbenfrische Stück auf einem Briefausschnitt zu sehen. Bei der bei mir üblichen Kontrolle wurde auch dieses herrliche Prachtstück einer genauen Untersuchung unterzogen; dabei stellte sich leider heraus, daß die Marke einige sonderbare Abweichungen aufwies. Die Vorsteherin meiner Markenabteilung wurde mißtrauisch und unterzog das Stück einer mehrtägigen Beobachtung. Selbst im heißen Wasser blieb die Marke ganz und erst nach mehreren Tagen sorgfältiger Behandlung löste sich die Marke in Wohlgefallen auf, d. h. es schwammen außer dem Briefstück von dem herrlichen Prachtexemplar 4 verschiedene Teile im Wasser und die nachgemalten Teile waren verschwunden.

Ich bin überzeugt, daß mancher andere Händler ein solches Stück unbedenklich ohne genaue Prüfung weiter verkauft hätte. Ich entsinne mich da des Ausspruches eines Herrn, der mir sagte:

„Warum eine Marke so sorgfältig untersuchen, etwas besseres kann doch dabei nicht herauskommen, sondern höchstens etwas schlechteres! Es wäre eine Dummheit, wenn ich mir da eine Enttäuschung bereiten wollte. Sobald die Marke nach außen ein freundliches Gesicht macht, ist sie gut, und was darunter verborgen ist, kümmert mich nicht!“

So wird leider in vieler Hinsicht oft recht wenig sorgfältig verfahren und daraus erklären sich auch ab und zu die vielen, mitunter staunenswert billigen Angebote. Wenn man nur in allen Fällen genau nachprüfen könnte, ob alles wirklich gut ist, denn bei manchen anscheinend billig erworbenen Marken wird es wohl sehr oft einen Haken haben.

Friedemann.